



MITmummeln – Kandidatenwerbung im Krisenjahr

Wie lassen sich Menschen zum Kandidieren animieren? Wie und wo kann ich mit möglichen Interessierten reden? Auch mit Mundnaseschutz muss sich niemand den Mund verbieten lassen. Es braucht nur den richtigen Riecher, was gehen könnte und was nicht. Anbei ein paar Ideen.

Bitte beachten: Die jeweils aktuellen Sicherheits- und Hygieneregulungen des Landes und der Landeskirche sind vorauszusetzen und umzusetzen.

Für alle (eigenen) Werbemaßnahmen sind die Materialien unter kirchenwahlen2020.de frei zu nutzen. Werbemittel sind unentgeltlich zu bestellen. Das Projektbüro ist auch für Sonderwünsche ansprechbar. Um als Landeskirche erkennbar zu sein, sollten die Text-Bildmarke und Plakatmotive zur Kirchenwahlen-Kampagne möglichst flächendeckend verwendet werden.

1. Auf die Plätze, fertig, los

Ein Infostand, am besten mit Musik oder einer Hingucker-Aktion. Auf Wochenmärkten, auf belebten großen Plätzen am Wochenende, vor dem eigenen Kirchenportal, am Hof am Gemeindehaus oder auf dem Rasen vor dem Kindergarten. Ein Stand lässt sich mit Abstandswahrung gut aufbauen und Menschen direkt ansprechen. Nur Mut bei der kreativen Gestaltung des Standes. Und beim Einbinden engagierter Mitwirkenden - von Presbyterin, Konfirmand bis Kita-Eltern.

Ein Kofferraumkonzert mit (wenigen, verstreuten) Bläsern oder vom Band. Es braucht einen Antrag auf Sondernutzung für die öffentliche Fläche. Ansonsten ein Auto, ein wenig Technik und ein paar Inputs und Impulse zur Kirchenwahl.

Eine mobile Kirche, die wie das Bäckerauto auf die Dörfer fährt. Ein paar Rollups, gern auch Musik. Dazu ein Impuls. Auftakt mit Glockenklang vom Band? Dann ein kurzer Werbeblock per Megaphon?

Ein Angebot im Autokino, ein Gottesdienst oder Feierabendevent zum Thema MITbestimmen in der Kirche. Mit viel Abwechslung, Musik oder Kabarett.

Überall „da draußen“ gilt: Es braucht etwas Mut, Wagemut und eine gute Prise Humor. Wer möchte, dass Menschen anhalten, sollte im besten Sinne unterhalten.

2. An den Hecken und Zäunen

Ein Hausbesuch für Interessierte. Engagierte aus der Kirchengemeinde lassen sich einladen und kommen frei Haus. Ein Mitglied des Wahlausschusses oder eine amtierende Presbyterin oder wer auch immer Auskunft geben kann. Man trifft sich mit Abstand. An der Tür zu Haus oder Hof, auf der Terrasse, im Garten, über den Gartenzaun hinweg, falls vorhanden auch in einem geräumigen Zimmer. Die Besuchszeit sollte klar begrenzt sein. Nicht nur wegen Corona.

Eine Werbeaktion mit Plakaten und Flugblättern (*Material unter kirchenwahlen2020.de*), auch im unkirchlichen Raum. In Läden, auf Litfaßsäulen, Schaukästen. Manche Flächen kosten Geld, aber nicht alle. Fragen kostet nichts.

Eine Anzeigenkampagne über den eigenen Schaukasten und Gemeindebrief, aber auch in der Lokalzeitung und im Wochenblatt. Neben und mit dem Material der Landeskirche lässt sich kreativ

werden. Vielleicht könnten Konfis einen Steckbrief für Kandidaten entwerfen? Auch die offenen Kanäle bieten die Möglichkeit zur Werbung.

3. In den Kirchenräumen

Die meisten Kirchenräume sind geräumig genug, um einiges dort anzubieten:

Eine Schnupperstunde Presbyterium mit dem amtierenden Gremium. Das Presbyterium lädt zu einer „Muster-Sitzung“ ein und zeigt beispielhaft, wo Mitbestimmung in der Landeskirche gefragt ist. Mit anschließender kurzer Fragerunde.

Ein Speed-Dating, bei der die Interessierten jeweils für 3 - 5 Minuten einen Presbyter an einem Stehtisch befragen. „Was ich schon immer mal über Kirche wissen wollte.“ Das geht auch am Sonntag nach dem Gottesdienst im Vorraum oder Gemeindehaus.

4. In den Kindergärten

Ein Infoangebot für die Erzieherinnen und Erzieher, für Eltern und Großeltern. Wie und wann auch immer sich eine Inforunde organisieren lässt, beim Tag der offenen Tür, beim Elternabend, in Ausschüssen – mit oder ohne spielerische Angebote (s.o.). Es empfiehlt sich, die Kitas in die Wahlwerbung mit einzubinden und die Eltern jenseits von Plakaten und Flyern direkt anzusprechen.

5. In Netzwerken und Internet

Eine Videokonferenz lässt sich ebenfalls als Infoveranstaltung anbieten. Zumindest für technikaffine Menschen ist das eine Möglichkeit für eine „Schnupperstunde Presbyterium“ der virtuellen Art.

Eine Facebookgruppe „MACHMITMACHMUT“ für Interessierte einrichten. Hier können Infos ausgetauscht werden, Rückfragen gestellt und miteinander einfach kommuniziert werden. Verlinkt mit den Angeboten der Landeskirche in den Netzwerken.

Eine Aufgabe für Konfis oder Jugendgruppen, das Thema MITbestimmen in der Kirche kreativ oder auch provokativ für Instagram, Facebook oder YouTube umzusetzen. Was Mut machen kann, gerade in diesen unsicheren Zeiten, diese Frage kann ebenso spannend sein.

Ein eigenes Video drehen (lassen) zum Impuls „Kirche ist für mich wie...“. Dazu kommt ein Symbol, das in einem Satz erklärt wird. Unter kirchenwahlen pfalz #kiwa2020 sind Beispiele auf YouTube zu finden. Ebenso eine einfache Anleitung. Die Videos werden eingesandt und zentral hochgeladen.

Weitere Ideen werden gern auf kirchenwahlen2020.de mit aufgenommen. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen. Also mutig voran, trotz Maskengemummel - mit Mumm.

Mechthild Werner und Petra Tröbliger (Projektbüro)
Katja Edelman (Presse und Social-Media)